

# Ventile für alle Welt

**Welschenrohr** Die Gemeinde lud zur Besichtigung der Firma ChemValve-Schmid AG ein und stiess auf grosses Interesse.

VON WALTER SCHMID

Zahlreich strömten die Besucher in die Hallen der Produktionsfirma ChemValve-Schmid AG an der Dünnernstrasse. Die Gemeinde hatte Gemeindebehörden, Industrievertreter und Gewerbetreibende zur Besichtigung geladen. Mit dabei war auch die gesamte Belegschaft der Firma, und Geschäftsführer Benno Schmid hatte seine Familie eingeladen.

Sie alle waren beeindruckt von der Vielzahl an Armaturen, Ventilen und Absperrklappen, die in 22 Grössen, von 15 bis 1000 Millimeter Durchmesser hergestellt werden. Die Bestandteile werden je nach Verwendung aus verschiedenen Materialien wie zum Beispiel Titan und Palladium gefertigt, mit Teflon beschichtet und schliesslich mit einem Druck von zehn bar auf deren Dichte geprüft. Die Produkte finden Verwendung in der Chemie, in der Pharmaindustrie und in der Lebensmittelproduktion. «In 50 Länder exportieren wir unsere Produkte zu unseren weltweit etablierten Partnern», führte Geschäftsführer Benno Schmid aus. Qualität, Zuverlässigkeit und kurze Termine würden von der Kundschaft geschätzt. Dies sogar im Fernen Osten, wo China als grosser Konkurrent auftritt.

Das Unternehmen beschäftigt 32 Mitarbeiter, davon viele langjährige. Die Hälfte der Belegschaft wohnt in Welschenrohr, früher waren es fast alle. Im Rahmen des Lernverbundes Thal/Mittelland werden Lehrlinge aus-



Dieses Ventil hat einen Innendurchmesser von 90 Zentimeter.

WSW

gebildet. «Damit leisten wir einen Beitrag zur Förderung der technischen Berufe», erklärte Schmid.

## Neubau und Renovation

Die Firma wurde 1993 gegründet und startete an der Balmbergstrasse in der ehemaligen Bruwa-Halle. Später verlegte man den Betrieb in das Gebäude der ehemaligen Univam. Ein Erweiterungsbauprojekt schaffte den nötigen zusätzlichen Raum. Der Anlass bot nun Gelegenheit, den Hallenneubau und den renovierten 30-jährigen Altbau zu besichtigen. Das gesamte Bauvorhaben wurde in dreijähriger Bauzeit realisiert, wobei die Produktion stets weiterging. Dies forderte von den Mitarbeitern unter der Führung von Betriebsleiter Beat Allemann-Ilg zusätzlich einiges ab.

57 2.12.14